



*Der
verantwortungsvolle
Umgang mit dem
Smartphone*

Inhalt

Was das Smartphone kann	4
Welche Möglichkeiten bieten die Geräte?	4
Welche Services bieten Mobilfunkbetreiber an?	5
Der verantwortungsvolle Umgang mit dem Smartphone	7
Wie schütze ich meine Daten?	7
Wie schütze ich mich vor zusätzlichen Kosten?	10
Wie schütze ich mich vor Viren?	12
Kindersicherheit	13
Diebstahl und Verlust des Smartphones	14
Das Smartphone im Notfall	14

Einleitung

Das Handy ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken und wurde zum ständigen Begleiter. 91 % der Österreicherinnen und Österreicher nutzen ein Mobiltelefon. Die Hälfte der verwendeten Geräte sind bereits Smartphones, Tendenz steigend. Smartphones sind Handys, die neben grundlegenden Handyfunktionen wie Telefonieren und SMS schreiben noch über zusätzliche Funktionen verfügen. Doch nicht nur die Verbreitung, auch die zur Verfügung stehenden Funktionen nehmen immer mehr zu. Täglich kommen neue „Apps“ (kleine Programme für das Smartphone) hinzu und es wird immer schwieriger den Überblick zu bewahren, welche Programme welche Daten sammeln, welche Programme welche Kosten verursachen und wie man sich gezielt vor unerwünschten Zugriffen und Viren schützen kann.

Diese Broschüre soll als Leitfaden dienen, wie man sein Smartphone und seine Daten schützen kann, und aufzeigen, wo versteckte Kosten lauern können. Denn nur durch einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Smartphone bleibt die Freude daran erhalten und wird nicht durch unliebsame Kosten oder Datenweitergaben getrübt.



Was das Smartphone kann

Welche Möglichkeiten bieten die Geräte?

Smartphones haben wie Computer unterschiedliche Betriebssysteme. Welches Betriebssystem man bevorzugt, richtet sich nach den eigenen Bedürfnissen und Vorlieben.

Zur Verfügung stehen:

- IOS (Apple)
- Android (z. B. Samsung, Sony)
- BlackBerry
- Windows Phone (diverse Hersteller)

Smartphones sind so konzipiert, dass auf ihnen viele Anwendungen möglich sind. Die Palette reicht von kleinen Programmen (Apps) bis hin zu Internetanwendungen. Zu diesem Zweck sind Smartphones im Gegensatz zu herkömmlichen Mobiltelefonen meistens mit großen und hochauflösenden Touchscreens („Bildschirme“) ausgestattet. Darüber hinaus erfüllen sie eine Vielzahl an Funktionen, wie etwa das Fotografieren und die Wiedergabe von Mp3-Musik-Files, die zuvor von Einzelgeräten erfüllt wurden.

Internet

Das Internet ist ein weltweites Netzwerk, das aus vielen Rechnernetzwerken besteht, über die Daten ausgetauscht werden. Auf dem Smartphone kann – genau wie auf dem PC – mithilfe von Webbrowsern (Internet Explorer, Safari, Chrome, Firefox, ...) im Internet gesurft und Google, Facebook, Onlinezeitungen etc. genutzt werden. Hierfür benötigt man entweder einen Zugang zum Internet über die Handy-Telefonverbindung oder über eine WLAN-Verbindung.

Fotos & Videos

Smartphones kommen in der Alltagsfotografie immer häufiger zum Einsatz. Smartphone-Fotos sind heute schon mit Fotos herkömmlicher Digitalkameras vergleichbar und Foto-Apps erlauben zusätzlich die Weiterbearbeitung der Bilder am Handy. Mit dem Smartphone können außerdem nicht nur Videos abgespielt, sondern auch aufgenommen werden.

E-Mail

Über die Webbrowser oder mit speziellen E-Mail-Apps können jederzeit E-Mails empfangen und versendet werden.

Apps

Apps (Abkürzung für „Applikation“) sind Anwendungen für Smartphones oder Tablets. Das können Spiele sein, aber auch Anwendungen von Unternehmen, z. B. Handelsketten, mit denen man auf Sonderangebote hingewiesen wird oder eine Einkaufsliste erstellt werden kann. Auch die meisten Mobilfunkanbieter bieten Apps an, um so beispielsweise einen schnellen und einfachen Zugriff auf Einzelgesprächsnachweise oder verbrauchte Daten zu erhalten.



Welche Services bieten Mobilfunkbetreiber an?

Für jeden der passende Tarif

Es gibt verschiedene Tarife und Tarifpakete, je nachdem, welche Bedürfnisse vorliegen (Viel-Telefonierer, Wenig-Telefonierer, viele Auslandsgespräche etc.). Wählt man das für sich passende Tarifpaket aus, so sind die Kosten für das Inklusivvolumen pro Monat vorhersehbar und leicht zu kalkulieren. Eigene Tarife für Smartphones beinhalten darüber hinaus auch ein bestimmtes Datenvolumen, das monatlich verbraucht werden kann, ohne dass zusätzliche Kosten entstehen. Bei Überschreiten des inkludierten Datenvolumens wird je nach Mobilfunkanbieter entweder die Übertragungsgeschwindigkeit herabgesetzt und/oder die weitere Datenübertragung zusätzlich verrechnet.

Besonders wichtig sind bei allen Tarifen die Transparenz und die Kostenkontrolle. Bei Überschreitung der im Paket enthaltenen Gesprächsminuten werden diese im Normalfall nach Verbrauch abgerechnet. Es empfiehlt sich daher, regelmäßig die verbrauchten Minuten und Daten zu kontrollieren. Mittlerweile gibt es aber auch Tarife, die die Minuten und SMS unlimitiert inkludieren.

„Es gibt für jeden einen passenden Tarif.“

IHR PERSÖNLICHER TIPP

Erkundigen Sie sich bei Ihrem Betreiber über ein Tarifpaket, das am besten zu Ihrem Nutzungsverhalten passt.



Kostenüberblick

Mobilfunkanbieter bieten auf Anfrage, über Apps oder im Internet einen Überblick über die bisher in einem Abrechnungszeitraum verbrauchten Minuten oder entstandenen Kosten. Dieses Service ermöglicht es, Verbrauch und Kosten ohne großen Aufwand unter Kontrolle zu halten. Wichtig kann dies vor allem im Ausland sein, da dort höhere Tarife als im Inland verrechnet werden.

Eine „automatische Bremse“ gegen hohe Kosten durch Datenverbrauch im Inland und den EU-Ländern bieten die Mobilfunkanbieter ebenfalls an. So wird gemäß Kostenbeschränkungsverordnung bei einem Verbrauch von mehr als € 60,- die Internetverbindung des Kunden getrennt. Wer die Internetverbindung im EU-Ausland weiter nutzen möchte, muss bestätigen, dass er die dadurch entstehenden Mehrkosten in Kauf nimmt. Manche Mobilfunkbetreiber bieten Datenpakete an, bei denen nach Erreichen des Datenlimits die Verbindung gedrosselt wird.

In-App-Käufe

Mittels In-App-Käufen kann innerhalb einer Anwendung wie z. B. einem Spiel ein zusätzlicher Kauf (z. B. von Spielmünzen) getätigt werden, ohne den klassischen Bestellprozess durch-

laufen zu müssen, sodass die Anwendung nicht unterbrochen werden muss. In vielen Fällen ist die App selbst gratis, aber damit verbundene Mehrwertdienste kostenpflichtig. So sind beispielsweise die Basisversionen vieler beliebter Spiele oft gratis, zusätzliche Spielebenen jedoch kostenpflichtig.

Roaming-Pakete

Um im Ausland die volle Kostenkontrolle zu behalten, gibt es auch für das Ausland günstige Sprach- und Daten-Roaming-Pakete bei Ihrem Mobilfunkanbieter zu erwerben. Es gibt auch Pauschaltarife, die bereits Auslandsminuten und SMS sowie Roaming inkludieren. Informationen über entsprechende Angebote erhält man über die Service-Hotline, die Homepage oder den Shop des Anbieters.

Einkauf mit dem Smartphone

Mit dem Smartphone kann nicht nur durch den schnellen Internetzugang oder diverse Shopping-Apps schnell und einfach auf Produkte zugegriffen und bestellt werden. Viele Mobilfunkanbieter bieten auch das Zahlen über die Handyrechnung an. So können Einkäufe schnell und bargeldlos getätigt werden. Somit ist das Handy auch ein Zahlungsmittel, genau wie eine Bankomatkarte.

Der verantwortungsvolle Umgang mit dem Smartphone

Wie schütze ich meine Daten?

Passwortschutz

Bei allen Smartphones ist es möglich, durch einen PIN (persönliche Identifikationsnummer) den Zugriff auf das Gerät bzw. die SIM-Karte zu schützen. Die Passwortabfrage (PIN) ist bei den Geräten voreingestellt und sollte vom Nutzer nicht deaktiviert werden – scheint dies in der alltäglichen Praxis auch noch so bequem. Denn nur durch diesen PIN können im Falle von Diebstahl oder Verlust des Smartphones sensible Daten geschützt und Kosten (Gesprächsgebühren, Zahlungen mit dem Handy) vermieden werden.

Smartphones können darüber hinaus auch noch mit mehr oder minder komplexen Passwörtern geschützt werden.

Passwörter sollten keine leicht zu erratenden Elemente (z. B. Namen und Geburtstage von Kindern, Partner etc.) enthalten. Stattdessen sollten Sonderzeichen und komplexe Zahlenkombinationen gewählt werden. Wird das Passwort aufgeschrieben, sollte darauf geachtet werden, die Notiz nicht in unmittelbarer Nähe des Smartphones aufzubewahren. Sobald das Smartphone gesperrt und wieder entriegelt wird, wird der neue Sperrcode abgefragt. Wird das Smartphone allerdings komplett aus- und eingeschaltet, sind sowohl die PIN für den Zugriff auf die SIM-Karte als auch der Sperrcode für den Zugriff auf das Smartphone selbst einzugeben.

„Informieren Sie sich vor einer Reise ins Ausland bei Ihrem Betreiber über entsprechende Roaming-Pakete.“

IHR PERSÖNLICHER TIPP

Der Passwortschutz sollte nicht deaktiviert werden.

Bei Android-Smartphones kann der Bildschirm auch mit einer Mustersperre gesichert werden. Tipp: Nach Eingabe der Mustersperre sollte der Bildschirm abgewischt werden, sonst kann das Muster erkennbar sein!

Damit beim Verlust oder Diebstahl eines Smartphones nicht alle gespeicherten Daten verloren gehen, sollten Besitzer ihre Daten regelmäßig außerhalb des Smartphones am Computer sichern.

Zugriffe durch Apps auf private Daten

Viele Apps fragen unmittelbar nach der Installation, ob der aktuelle Ort verwendet werden darf. Dies bedeutet nichts anderes, als dass diese App (bzw. die dahinter stehenden Entwickler!) ab diesem Zeitpunkt immer Zugriff darauf haben, wo sich der jeweilige Smartphone-Nutzer gerade befindet. Hier sollte kritisch hinterfragt werden, ob dies für die jeweilige App notwendig ist. Bejahen lässt sich dies z. B. bei Navigations-Apps. Dasselbe gilt für Anfragen von Apps, die Zugriffe auf die Kontakte möchten. In manchen Fällen ist es möglich, dass die App gar nicht installiert werden kann, wenn man nicht allen geforderten Rechten zustimmt. Ortungsdienste können am Smartphone auch generell deaktiviert werden.

Wenn mit dem Smartphone in sozialen Netzwerken (z. B. Facebook) gesurft wird, sollten regelmäßig die Sicherheitseinstellungen kontrolliert werden. Auch hier kann unter Umständen auf persönliche Daten oder den eigenen Standort zugegriffen werden.

WLAN und Bluetooth

Die aktivierte WLAN- und Bluetooth-Funktion nimmt sehr viel Akkuleistung in Anspruch. Darüber hinaus sind die Daten, die über WLAN oder Bluetooth ausgetauscht werden, oft nur mangelhaft gesichert und es besteht die Gefahr, dass unbemerkt auf die Daten zugegriffen wird. Diese Gefahr besteht umso mehr bei ungesicherten WLANs z. B. in Restaurants, auf Bahnhöfen oder öffentlichen Plätzen. WLAN sollte nur aktiviert werden, wenn man auf ein bestimmtes Netzwerk zugreifen möchte und Bluetooth nur dann, wenn es gerade für eine Datenübertragung benötigt wird.

Auf öffentlichen Plätzen sollten nie sensible Daten über das Smartphone verschickt werden (z. B. beim Online-Banking).



Weitergabe des Smartphones

Wenn das Smartphone weitergegeben wird (z. B. Verkauf), sollten alle persönlichen Daten vorher durch ein Backup gesichert und danach vom Smartphone gelöscht werden. Es gibt dafür auch Programme, die verhindern, dass gelöschte Daten wiederhergestellt werden können. Bevor das Smartphone dem neuen Besitzer übergeben wird, kann es zusätzlich noch auf die Werkseinstellungen zurückgesetzt werden. Auch wenn das Smartphone nur zwischenzeitlich weitergegeben wird (z. B. zur Unterhaltung der Kinder) ist Vorsicht geboten. So können Anrufe ins Ausland (z. B. eingespeicherte Verwandte im Ausland) oder Downloads von Apps oder Spielen mit kostenpflichtigen Zusätzen hohe Kosten verursachen.

„Überprüfen Sie beim Surfen in sozialen Netzwerken regelmäßig die Sicherheitseinstellungen.“

IHR PERSÖNLICHER TIPP

Bevor das Smartphone verkauft wird, sollten alle Daten gelöscht werden (auf Werkseinstellungen zurücksetzen).



Wie schütze ich mich vor zusätzlichen Kosten?

Sperren von Mehrwertnummern

Mittels Mehrwert-SMS können Bilder, Klingeltöne, Spiele oder auch Abos (z. B. Wetterdienst) bestellt werden. Für diese SMS wird dann deutlich mehr verrechnet als für eine herkömmliche SMS, weil eben nicht nur für die SMS, sondern auch für die zusätzliche Ware (z. B. Klingelton) oder den Dienst (z. B. Sportinformation) gezahlt wird. Auch Spenden per SMS sind möglich.

Mittels Mehrwert-Rufnummern werden auch Zusatzdienste abgerechnet. Dazu zählen telefonische Auskunftsdienste, Erotik- und Gewinnspielhotlines usw.

Es kommt auch immer wieder vor, dass Mehrwertdienstanbieter kostenpflichtige SMS schicken, obwohl diese gar nicht bestellt wurden oder dass man von Mehrwertnummern kurz angerufen wird, um beim Zurückrufen den Tarif des Mehrwertdienstes zu bezahlen. Bekommt man eine SMS von einem unbekanntem Absender, sollte daher nie reagiert werden!

Wie erkenne ich eine Mehrwertnummer?

Mehrwertnummern erkennt man immer an der Vorwahl, dazu zählen u. a. 0810, 0820, 0821, 0900, 0901, 0931 und 0939. Mehrwertnummern können auch gesperrt werden. Dies ist über die Service-Hotline des Anbieters oder im Shop möglich. Bei manchen Mobilfunkanbietern können die Mehrwert-

nummern auch selbst im Servicebereich der Homepage des Anbieters gesperrt werden.

Abbestellen der Zahlungsfunktion

Abgesehen von „klassischen“ Mehrwertdiensten ermöglichen alle Mobilfunkanbieter ihren Kunden, bestimmte digitale Inhalte über die Handyrechnung zu bezahlen. So können z. B. Klingeltöne, Online-Zeitungen etc. oftmals über die Handyrechnung bezahlt werden. Auch dieses Service können Kunden, je nach Betreiber, bei der Service-Hotline, in Shops oder im Servicebereich der Homepage sperren.

Für manche Einkäufe mit dem Smartphone ist eine Registrierung bei paybox.at (mobiles Zahlungsservice) notwendig. Danach ist es möglich, bargeldlos zu bezahlen (z. B. Parkscheine und Zugtickets). Bei vielen Betreibern ist man mit dem Abschluss des Handyvertrages schon automatisch zu paybox angemeldet. Der Einkauf wird dabei entweder per SMS oder durch Eingabe einer vierstelligen PIN über die Handytastatur (im Fall eines automatischen Anrufs von paybox) bestätigt und direkt vom Konto eingezogen. Der aktuelle Überblick über alle Beträge ist unter www.paybox.at/meinepaybox abrufbar. Hier können auch Einkaufslimits oder die paybox-PIN geändert werden. Einen aktuellen Überblick über alle paybox-Zahlungen erhält man auch mit der paybox Service-App (für das iPhone und Android Handys).

Gibt es Bedenken, hier den Überblick zu verlieren, sollte man die Zahlungsfunktion kündigen (z. B. per E-Mail an info@paybox.at) oder sperren lassen unter der kostenlosen Nummer 0800 729 269.

In-App-Käufe

Vorsichtig sollte man bei kostenlosen Apps sein, bei denen Zusatzfunktionen oder Spielguthaben ganz einfach gekauft werden können, ohne den klassischen Bestellprozess zu durchlaufen.

Datentarife

Apps, Spiele, im Internet surfen – das alles verbraucht Datenvolumen. Ein dreiminütiges Musikvideo online anzusehen kann – je nach Qualität – schon rund 20 MB Downloadvolumen in Anspruch nehmen. Es empfiehlt sich daher einen Tarif zu wählen, der ein Datenpaket umfasst. Große Datenmengen (z. B. Softwareupdates) sollten nur über eine WLAN Verbindung gemacht werden. Dennoch sollte der laufende Verbrauch der mobilen Daten kontrolliert werden, z. B. im Internet über den eigenen Servicebereich (eigenes Benutzerkonto), auf der Homepage des Mobilfunkanbieters, über eigene Apps der Betreiber oder auch über fremde Anbieter wie DroidStats (nur im Android Market). Es sollte jedoch bedacht werden, dass das angezeigte verbrauchte Datenvolumen nur ein Richtwert ist. Man sollte sich also

„Vorsicht bei In-App-Käufen!“

IHR PERSÖNLICHER TIPP

Das verbrauchte Datenvolumen sollte regelmäßig kontrolliert werden.

einen gewissen Spielraum lassen, um das Datenlimit nicht zu überschreiten. Wird ein Datentarif mit begrenztem Downloadvolumen genutzt, sollte beachtet werden, dass Apps nicht nur beim Herunterladen, sondern auch während des Gebrauchs und beim Updaten Datenvolumen verbrauchen.

Smartphone-Nutzung im Ausland

Im Ausland gilt allgemein Vorsicht beim Telefonieren und Surfen mit dem Smartphone. Zu beachten ist etwa, dass man auch zahlt, wenn man angerufen wird. Passive Gespräche, also Gespräche bei denen man angerufen wird, sind günstiger als aktive. Es gilt jedoch grundsätzlich, sich kurz zu halten bzw. SMS zu verschicken. Außerdem sollten Dienste, die nicht unbedingt benötigt werden, ausgeschaltet werden (z. B. Mobilbox). Besondere Vorsicht ist auch bei der Datennutzung im Ausland geboten.

Wer kein entsprechendes Tarifpaket für Daten-Roaming im Ausland besitzt und sicher gehen möchte, dass keine zusätzlichen Kosten dadurch entstehen, kann Datenroaming am Smartphone deaktivieren. Die Deaktivierung kann selbst am Gerät oder über den Betreiber vorgenommen werden.

Wie schütze ich mich vor Viren?

Generell ist es wichtig, bei Downloads die angezeigten Hinweise und Meldungen genau zu lesen und nicht voreilig auf „weiter“ zu drücken. Insbesondere Android zeigt die Einzelberechtigung jeder App an.

Virens Scanner

Für Android-Smartphones gibt es bereits einige Virenschutzprogramme, z. B. Kaspersky, Avast oder Lookout, die das Smartphone auf Viren untersuchen und diese bei Bedarf beseitigen. Für das iPhone stehen solche Programme derzeit nicht zur Verfügung.

Es sollten regelmäßig die zur Verfügung stehenden Software Updates für das Gerät durchgeführt werden, da durch diese Updates unter anderem eventuelle Sicherheitslücken geschlossen werden.



Kindersicherheit

Um das Smartphone kindersicher zu machen, sollten folgende Funktionen deaktiviert/gesperrt werden:

- In-App-Käufe deaktivieren (am Gerät)
- Daten-Roaming deaktivieren (am Gerät)
- Mehrwertdienste für Sprach- und Datenservices separat sperren (beim Mobilfunkanbieter)
- Zahlungsfunktion deaktivieren (beim Mobilfunkanbieter bzw. auch bei Paybox)

Es gibt auch Handymodelle, die bereits über eine eingebaute Kindersicherung (z. B. Sicherung durch Codes) verfügen.

„Kindersicherheit am Smartphone ist wichtig.“

IHR PERSÖNLICHER TIPP

Deaktivieren Sie im Ausland alle Dienste, die nicht unbedingt notwendig sind (z. B. Mobilbox).



Diebstahl und Verlust des Smartphones

Wird das Smartphone gestohlen oder verloren, sollte sofort der Mobilfunkanbieter kontaktiert werden, damit dieser eine SIM-Karten-Sperre veranlassen kann. Außerdem sollte bei Verlust oder Diebstahl eine Meldung an die Polizei erfolgen, damit diese informiert ist, wenn das Smartphone abgegeben wird bzw. bei Diebstahl die weiteren Schritte einleiten kann.

Anhand der IMEI-Nummer (International Mobile Station Equipment Identity), einer 15-stelligen Seriennummer, kann jedes Mobiltelefon eindeutig identifiziert werden. Die IMEI-Nummer sollte daher notiert und aufgehoben werden.

Mit eigenen Apps ist es sogar möglich, das Gerät aus der Ferne zu sperren, zu orten oder Daten zu löschen bzw. einen Alarm auszulösen. Anhand von Ortungsdiensten z. B. durch iCloud (beim iPhone) kann versucht werden, das Smartphone wiederzufinden. Voraussetzung hierfür ist, dass das iCloud-Konto mit der Apple-ID (Einstellungen → iCloud) aktiviert wurde und die Ortungsdienste (Einstellungen → Datenschutz → Ortungsdienste ein) auf dem iPhone eingeschaltet sind. Auch die Polizei arbeitet bei Diebstählen immer mehr mit Handyortungen.

Service-Hotlines zum Sperren Ihres Handys:

A1: 0800/664 100
(aus dem Ausland: +4350/664 8 664 100)
Bob: 0900 /680 680
T-Mobile: 0676 /2000
(Wertkartenhandys: 0676 /2030)
Telering: 0820 /650 650
Drei: 0660 /30 30 30

Das Smartphone im Notfall

Auch Hilfsorganisationen bieten mittlerweile Apps an. So kann die App vom Roten Kreuz, die umfangreiche Erste-Hilfe-Maßnahmen beschreibt, im Notfall ihre Verwendung finden, indem einer von mehreren Ersthelfern am Unfallort einen anderen Helfer mittels dieser Applikation anleiten kann. Auch die App des Samariterbunds bietet anschauliche Erste-Hilfe-Anleitungen für Notfälle und ermöglicht darüber hinaus, sein Wissen über Erste-Hilfe aufzufrischen. Versicherungen, Apotheken und auch die Bergrettung (Tirol) stellen Apps zur Verfügung, die im Notfall schnell die notwendigen Informationen liefern.

Es empfiehlt sich außerdem, die wichtigsten Notfallnummern in das Smartphone einzuspeichern, um bei Bedarf schnell darauf zugreifen zu können. Um es Einsatzorganisationen im

Notfall zu ermöglichen, Angehörige schnell zu benachrichtigen oder die Identität eines Verunfallten bzw. Erkrankten zu ermitteln, können auf dem Smartphone sogenannte ICE-Nummern (z. B. ICE1 Mutter) abgespeichert werden. ICE ist die internationale Abkürzung für „In case of emergency“ – „im Notfall“.

Die wichtigsten Notrufnummern:

112 Euro-Notruf
122 Feuerwehr
133 Polizei
128 Gasgebühren
140 Bergrettung (in Vorarlberg 144)
141 Ärztenotdienst
144 Rettung
147 »Rat auf Draht« Telefonhilfe für Kinder & Jugendliche
0800 /22 25 55 Frauenhelpline
01 /406 4343 Vergiftungs-Informationen-Zentrale

Notrufe sind immer kostenlos. Der Euro-Notruf 112 kann auch ohne Empfang des eigenen Netzanbieters, ohne Guthaben und bei Netzüberlastungen angerufen werden. Er kann auch ohne PIN-Eingabe abgesetzt werden.

Eine Auswahl der wichtigsten Notrufnummern bietet die Notrufr Karte des FMK (Forum Mobilkommunikation). Diese kann kostenlos unter office@fmk.at angefordert werden.

„Fordern Sie Ihre
FMK-Notrufr Karte unter
office@fmk.at an.“

IHR PERSÖNLICHER TIPP

Bei Verlust des Smartphones sollte dieses sofort gesperrt werden.



Forum Mobilkommunikation – FMK
Mariahilfer Straße 37–39, 1060 Wien
T: (01) 588 39 14, E: office@fmk.at, www.fmk.at

Ein Netzwerkpartner des
Fachverbandes der Elektro-
und Elektronikindustrie

